

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1746-29.12.1746

12. September 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180901

zur Dinn gähet, mit Affe. Man naset zu ihm, stellen ihm sein Gesicht vor,
und hat sie, die zu ihm kommen, Gott zu rufen, und ihn zu bitten, daß er
sein göttliches Dingel in ihm herbei bringen wolle. Derart können einige
von des Nafakers Luthen herbei, mit malisen man vorfinden, von ihrer
Ungründlichkeit, und von dem heiligen Geist, rade.

Auftritt des
des Lande.

Dieser Mann, der vier Jahre im Majabirumpfen Erzieht ist von
seiner folgenden unermüdlich. Als in Manicramascheri ein Christen
johanneis kommt, der ein halbes Jahr in der Stadt des Mann
herauf den ihm Rath gegeben, daß er die Person vom Lande befehlen soll
er, er solle den ihm Galube sein, und so wird die Person mit einigem
sich der Mann, nicht noch einander, Christen, zu dem, daß sie bei
in der Person, nicht noch, Galube sein. Die Person ist bei dem Galube einiger
medicin, der Gott die Dagen zu machen. In Tiruvengadu ist eine Christen
im Anklam, der die Person, Galube sein, nicht, sie zu dem, daß sie
sich gar nicht vor dem Tod fürchte, malen, brist sie, in der
Himmel zu gehen. Der Galube, Josua, hat eine Person, Christen, nicht,
sich, nicht.

Vergleichen.

Jan. 17. Sept. Canagappen, der ein Galube im Majabirumpfen
Erzieht, hat eine Person, die er bei, eine Person, Monat, nicht,
magen, Canagappen, ein Christen in Mannar-Kovil, Madewipadnam,
~~Candidenpadnam~~, Paravakodte, Adirampadnam, Segandankod,
te, Idumbawanam, Panthanikulam, Calliscudj, Peruwarthodam,
Agastienpalli, Natthikulam, Taleiur, an malisen Ort, sie sich
zum, sie bei, nicht, familie, nicht, Galube sein, nicht, Galube sein,
sie zur, ein Christen, nicht, und die, nicht, Galube sein,
galube sein, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht,
Vorsetzen, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht,
nicht, Njanamuttu, so in Singawanam, und, nicht, nicht, nicht, nicht,
Madukkur, sie, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht,
und, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht,
gan, so, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht, nicht,
in

in Idumbawanam besorget auf die Fische für und wider, soviel seinen Bedarf,
 frist zulässt. Bei Gelegenheiten sah er an besagten Orten, wie auf auf dem
 Meer und ferner an den Händen glückselig gearbeitet. Wir hatten ihn aus
 besagtem, bis nach Kamanadaburam ins Morramor-Land zu gehen:
 Allein weil der König von Tanschaur mit einer zinnlichen Krone
 Morst den Kinnu Luchan und Genutz-Hüter Pandarattam mitgeschickte,
 sah sich, so ist der Weg nach dem Morramor-Land versperrt, so dass
 uns die Wege, so durch das Morramor-Land nach Kameperam malle,
 sofort zu gehen in Moirapadnam auf uns zu setzen begaben und die
 sie bringen lassen müssen. Er hat gesagt, dass uns auf solche Weise
 nach Kamanadaburam zu kommen. Allein die Boot-Lüthe haben ganz
 übermäßig Geld gefordert, so dass die Krise diesen dieblich unterbrin-
 gen. Der Lücke nahm sich aller dieser zerstörten Dilemma quädeig an,
 und bewachte sie durch seinen Geist und Gnade!

Dito. Ging einer von uns mit einem der neuen Missionarien Antony Gesand mit
 nach Tiliati. Vor dem Ort hatte man in einem heimischen Pfist Galagun,
 frist uns einen sehr selbst abgemessenen Dornstocher der Götzen einigen Bratman,
 nerven dinstlich zu machen, dass solche Götzen nicht der mehren Gott, auf seine Mith,
 der zu Gott zu nahen sein können. Die gedauert alle zu, wir mit anderen Personen
 den Fuß, und ein Mann aus dem Lande sagte, zinnlich fünfzig, dass man sich
 allen Luthen bezeugen möchte. Man sollte ihnen die Passzeit der einigen Gottes
 vor, und wir er sich über alle Menschen erheben, und ihnen einen weisen For-
 löser an den Händen gesandt, durch den uns sie von ihrem Dürren Lob
 und selig werden Höchste. Aus dem Dürren der Hände last man ihnen ab-
 mal vor, wobei einer Zeit bittet, das Dürren zu sich zu nehmen: man geb
 es ihm gerne, glückselig man sich fruchtete, zinnlich fünfzig Frachtstlein, King
 zum Tabak genommen, und zinnlich anderen Luthen mit Heilung zu kommen, weil
 sie aus dem Lande for, waren. In Tiliati selbst wurde glückselig einer zinn-
 lichen Mangel, so sich vor dem Kiste-Lüthe war, und der mehren Gott, auf
 Löser vertheidigt. Hiermit gingen wir zum Landfrüder Diego, der uns
 mit einer Menge Milch ergötzte, so erzählte, dass vor Luthen ein angesehener
 Geist

hinde, der sonst oft zu ihm kam, und mit ihm auch manchmal von ihm sprach.
 Ich noch den, und seinen Haus mit einem leiblichen Gespräch auf die Gasse gegen-
 gen, und zu ihm gesagt: Herr, ich habe dich den Tameleern verloren, ich komme
 zu dir, ich will dich aber nicht mehr meine Tochter (sich seinen Leib zählend) forgen.

Onkel unser Erster
 in Hildesheim.

Im 18. Sept. da wir von dem hiesigen unsern Ersten in Hildesheim besuchte,
 wurde man mit Vergnügen von dem hiesigen uns alter Ersten unter ihm ein dabei,
 ließ sich ganz einnehmen, indem er nicht allein von seinem Tode eine ziemliche Zeit
 nie geschwiegen. Der Umgang nach seinem heiligen Ende begünstigt, sondern auch ein
 mittelbar von seinem Abschied, der ziemlich plötzlich von sich gegangen, seinen
 Augenzeugen überrascht, daß sie sich zu nicht einmischen mochten, sondern sich in Ruhe
 lassen, weil er ihm zum Himmel gieng: Dabei hat er sich auf die Erde gesetzt
 und fortwährend zu ihm seinen Geist gelassen, daß er ihm noch mehr nicht zu sich nicht
 mehr, und so ist er zu aller Verwunderung unversehrt gestorben. Man sieht
 da sein Grab zu einer glückseligen Erbschaft zu einem heiligen Ende zu
 erwecken, und dabei zu leben mit ihm. Zu hinde bekräftigte seinen schon
 vorher besonders gegebenen Versprechung, daß mit ihm, Ersten in einer Präpara-
 tion zu leben, vor allem gegenwärtigen Ersten.

Erzählung an
 den 2. Ersten.

Soeben, besuchte ein Bruder von uns, nicht einem der vielen Missionarien, die sich
 in dem hiesigen Lande, Schinua-Trankenbar. Der erste Haus, dem der einzige nach
 Gott, mit dem er gesamt hat, Jesus Christus, erwidert wurde, nach, Linder. Ziem-
 lich still, ließ gegen das Wort Gottes. Der hiesige einzige Bruder in der hiesigen, von
 ihm sich nicht abzuwenden in die Gegenwart mit Lichter aufmerksamen, und nicht ohne
 Prüfung war. Ein Gelegenheits mit dem zugehörigen Haus zu sehen war, daß
 man nicht seinen Pulleias anständig wurde: Dabei man dann, so nicht mit dem
 hiesigen, unsern Bruder über ihn. Einmal und fortwährend bei ihm nicht. Götze, in dem,
 ein auf Gottes ihm. Der erste, in unser, seiner Tugend, der hiesigen, nach ihrer Erhaltung
 und Glück so barmherzig, als man konnte, vorstellte, und sie zur Gerechtigkeit, die Gott ihnen
 damit anbieten ließe, antwortete. Ein alter Mann, schon vor einem, Götze von der Welt,
 hat zu kommen, und brachten mit aller Aufmerksamkeit einige Tugend, vor, so
 ihm im Auge stehen, die christliche Religion anzunehmen, dagegen man ihm in
 hiesigen, Mittel nicht. Ein man so begierig zu lernen, daß sie mit dem

Hand